

GEBET

Christus Jesus, unser Bruder und Freund –
du willst dein Leben und Sterben mit uns teilen.

Du gehst mitten hinein in unser Leben
mit all seinen Dunkelheiten und Abgründen,
die wir nicht vor dir verbergen müssen,
die wir deiner grenzenlosen Barmherzigkeit
anvertrauen dürfen.

Du sagst ohne Wenn und Aber
jedem einzelnen Menschen in unserer Welt dein JA zu.

Du schenkst allen Menschen Ansehen,
Wertschätzung und Würde.

Du kennst uns von innen her und weißt um uns.
So legen wir voll Vertrauen unser Leben in deine Hände
und danken dir für deine unendliche Liebe,
die du uns und allen Völkern auf dieser Erde schenkst.

Dir sei Lob und Preis in Ewigkeit. – Amen.

Herausgeber: Erzdiözese München und Freising,
Abt. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Rochusstraße 5, 80333 München
Meditationsbild: „Gekreuzigter mit Poncho“
in San Antonio de Ibarra, über dem Grab
von Bischof Leonidas Proaño
Foto: Nikolaus Nöscher (Abt. Weltkirche)
Gebet und Meditation: Christa Schrödinger



„Gekreuzigter mit Poncho“

Aus dem Brief des Apostels Paulus an die Philipper (Phil 2, 5-11)

Seid untereinander so gesinnt,
wie es dem Leben in Christus Jesus entspricht:

Christus Jesus war Gott gleich,
hielt aber nicht daran fest, wie Gott zu sein,
sondern er entäußerte sich
und wurde wie ein Sklave
und den Menschen gleich.

Sein Leben war das eines Menschen;
er erniedrigte sich
und war gehorsam bis zum Tod,
bis zum Tod am Kreuz.

Darum hat ihn Gott über alle erhöht
und ihm den Namen verliehen,
der größer ist als alle Namen,
damit alle im Himmel, auf der Erde und unter der Erde
ihre Knie beugen vor dem Namen Jesu
und jeder Mund bekennt:
„Jesus Christus ist der Herr“ –
zur Ehre Gottes, des Vaters.

MEDITATION ZUM BILD „GEKREUZIGTER MIT PONCHO“

Die Darstellung des gekreuzigten Christus, die wir in Händen haben und betrachten, mutet uns zunächst vielleicht etwas eigenartig an:

Jesus trägt keinen üblichen Lendenschurz, sondern einen Poncho – die alltägliche Bekleidung unserer Schwestern und Brüder in Ecuador.

Dieses Bild kann uns an den „Christus-Hymnus“ im Philipperbrief erinnern:

- Christus will uns Menschen mit seinem Leben gleich sein (vgl. Phil 2,7).
ER will sein Leben und Sterben mit uns teilen.
ER lässt sich voll und ganz auf uns ein.
Als „Menschensohn“, wie Jesus sich selbst bezeichnet, teilt ER unser Menschsein.
- Jesus hat – wie wir –
Zweifel, Ärger, Zorn, Ängste, Verletzungen
und Schmerzen gespürt;
ER hat Enttäuschungen durchlebt.
ER geht auch heute mitten hinein in alle Dunkelheiten
und Tiefen unseres täglichen Lebens.
- Jesus war – wie wir –
mit leidvollen Situationen vertraut:
Mit allen Menschen,
die ihm mit ihren verschiedensten Leiden begegneten,
hatte ER Mitleid - und ER weinte mit ihnen.
ER begleitet auch heute
jeden einzelnen Menschen in der ganzen Welt
auf seinem Weg.

- Jesus hat – wie wir –
Freude, Hoffnung und Zuversicht gekannt:
ER hat gelacht und sich an der lebendigen Vielfalt
des menschlichen Lebens gefreut.
ER sagt auch heute zu jedem Menschen
sein bedingungsloses Ja –
ohne Rücksicht auf Geschlecht, Alter, Herkunft,
Hautfarbe, Lebensstand ...
- In vielen menschlichen Begegnungen
schaut uns Jesus liebevoll an:
ER schenkt uns An-sehen, Wertschätzung und Würde.
ER kennt uns alle – ohne Ausnahme – von innen her.
ER weiß um Jede und Jeden von uns.

Das beeindruckende, schlichte Bild „Gekreuzigter mit Poncho“ zeigt uns, wie nahe Gott in seinem Sohn Jesus uns Menschen kommt:

Zu jeder Zeit und überall,
wann und wo immer wir uns bewegen,
lebt ER mitten unter uns.

ER geht Schritt für Schritt mit uns.
ER schenkt uns seine heilende und tröstende Nähe.